

Grüner Touch für rote Stadt

Eva's Sommertour stoppt beim Jazzfest



Ratlos steht eine Dame vor dem grünen Plakat direkt neben dem Zelt der City Stage. Bis vor kurzem stand darauf noch eine Terminankündigung für Eva Glawischnig: Sommertour 2012, 17 Uhr, Eva am Jazzfest in Saalfelden.

Die Bundessprecherin der Grünen absolviert 45 Stationen durch alle Bundesländer in 6 Wochen, im umweltfreundlichen Tourbus. Auf der grünen Homepage wird erklärt warum sie das tut: „Eva lädt ein. Um Dich zu treffen! Dir zuzuhören und mit Dir in den Dialog zu treten. Direkte Demokratie, also ganz wörtlich genommen: Wir möchten wissen, was DICH bewegt!“

Einige SaalfeldnerInnen würden Eva gern erzählen was sie bewegt, allerdings, es ist bereits nach 17 Uhr und weit und breit kein Tourbus zu sehen. Der angekündigte Termin ist mit grünem Papier überklebt. Ohne Erklärung. Wurde er abgesagt? Verschoben?



Die grüne Österreichrundfahrt hat bereits einige mediale Aufmerksamkeit erregt, nicht zuletzt durch eine angebliche Geschwindigkeitsüberschreitung des Chauffeurs von Glawischnig mit einem Elektroauto. Zudem war die Parteichefin diese Woche bei Armin Wolf zum Sommergespräch geladen und bremste den im Sekundentakt Fragen stellenden Moderator humorvoll ein. Er könne ruhig entschleunigen, „wir sind ja nicht auf der Flucht Herr Wolf.“

Nach dem Verbleib der Chefin befragt, berichtet Hans Bichler von den Grünen Saalfelden von Unstimmigkeiten mit den Veranstaltern, die das Jazzfest nicht von einer Partei vereinnahmen lassen wollten. Doch siehe da, eine Stunde später wird Eva im Gastzelt erspäht. Umringt von Besuchern des Festivals steht die zierliche Parteichefin mitten im Geschehen, wirkt relaxed, ein Glas Wein in der Hand und beantwortet bereitwillig Fragen. Auch warum sie nicht gekommen ist. Leider habe sie sich durch ihr amikales Treffen mit Bundeskanzler Werner Faymann in der Lichtensteinklamm verspätet, dafür bleibe sie aber gerne länger und stehe für die Anliegen der PinzgauerInnen zur Verfügung.

Ihr Kommunikationschef Oliver Korschil spricht von Kommunikationsproblemen. Man habe es verabsäumt, den Termin mit den Organisatoren des Jazzfestes abzusprechen. Veranstalter Stefan Pühringer bestätigt, dass man mit einem offiziellen Termin der Grünen beim Jazzfest nicht einverstanden gewesen sei. „Aber selbstverständlich freuen wir uns, dass Eva Glawischnig als Gast zum Jazzfest gekommen ist. Sie ist eine langjährige Besucherin und hier immer willkommen“, so Pühringer.

Die Tour in die ländlichen Regionen bezeichnet die Parteichefin als vollen Erfolg. Bekanntlich seien grüne Wählerinnen und Wähler eher im urbanen Bereich angesiedelt, Begegnungen abseits der großen Städte daher ein wichtiges Zeichen. Das grüne Team sei überall sehr herzlich aufgenommen worden. Vor allem ÖVP Bürgermeister der kleineren Gemeinden hätten sich sehr offen gezeigt, im Gegensatz zur offiziellen Parteilinie.

Was die Leute derzeit am meisten beschäftige sei das Thema Korruption, sie würden sich mehr Anständigkeit in der Politik wünschen. Aus den Gesprächen sei aber klar ersichtlich, dass die Menschen die Grünen für sauber halten und deshalb erwarten, dass die Partei zur Änderung der Situation beiträgt. „Die Menschen haben genug von den Streitereien und wünschen sich konstruktive Arbeit.“ Im Pinzgau sei das Thema Kinderbetreuung häufig angesprochen worden. Hier herrsche offensichtlich Bedarf an Lösungen vor allem während der Ferienzeiten.

Zu späterer Stunde muss sich auch Glawischnig um ihre Kinder kümmern, denn Ehemann Volker Piescek ist inzwischen mit den beiden Söhnen nachgekommen. Die Familie plaudert mit den Besuchern, genießt nebenbei die Musik und verabschiedet sich schließlich als die Kinder unruhig werden. Zumal die Mama am nächsten Tag fit sein muss für die Teilnahme beim Iron Girl in Zell am See.

Es stellt sich auch heraus, dass Eva doch lieber mit ihrem Mann turtelt als mit Werner. Man kann es ihr nicht verdenken, sorry Werner, aber der Volker ist subjektiv betrachtet einfach knackiger.

